

Auf den Spuren des Heiligen Jakobus – Pilgern von der Antike bis heute



© Colourbox.com.

Im Menschen lebt die Sehnsucht, die ihn hinausreißt aus der... Einerlei des Alltags. Doch alles Neue, das er unterwegs sieht und erlebt, kann ihn niemand ganz erfüllen. Ruhelos sucht er den ganz Anderen. Und alle Wege zeigen ihm an, dass sein ganzes Leben ein Weg ist – ein Pilgerweg zu Gott.
(Augustinus)

Katrin Minner, Sundern

Klasse: 7/8

Dauer: 10 Stunden

Inhalt: Die Seele geht lieber zu Fuß – warum pilgern Menschen? Beten mit den Füßen – welche Orte suchen christliche Pilger auf? Auf nach Mekka – warum und wohin pilgern Muslime? Pilgern liegt im Trend der Zeit – warum machen sich Menschen auch heute immer wieder auf den Weg? Pilgern mit Jugendlichen – auf dem Jakobsweg vom Sauerland nach Köln, ein Firm-Projekt

Materialübersicht

Stunde 1 Pilgern heißt, sich auf den Weg machen – warum pilgern Menschen?

- M 1 (Bd) Ich mache mich auf den Weg
 M 2 (Ab/Tx) Was bedeutet es zu pilgern? – Eine kleine Begriffsgeschichte

Stunde 2 Pilger sind wir Menschen

- M 3 (Tx) Unser ganzes Leben lang sind wir auf dem Weg zu Gott

Stunde 3 Wohin pilgern Jugendliche und Erwachsene heute?

- M 4 (Bd/Tx) Wohin machen sich Jugendliche und Erwachsene heute auf?

Stunde 4 Auf den Spuren des Heiligen Jakobus

- M 5 (Tx) Wer war der Heilige Jakobus?
 M 6 (Ab) Was man über den Heiligen Jakobus wissen muss! – Ein Steckbrief

Stunde 5 Mit Jugendlichen unterwegs auf dem Jakobsweg von Kloster Brunnen nach Köln

- M 7 (Ab/Bd) Auf den Spuren des Apostels Jakobus – ein Firm-Projekt

Stunde 6 Rom, Santiago de Compostela, Köln und Jerusalem – Pilgerziele in früher Zeit

- M 8 (Tx) Die Heilige Helena – eine der ersten Pilgerinnen im Heiligen Land
 M 9 (Tx) Schon früh machten sich die Menschen auf den Weg und besuchten heilige Orte und Stätten

Stunde 7 Pilgern heute – was suchen die Menschen in Lourdes und Fatima?

- M 10 (Tx) Pilgerorte in der Neuzeit – Lourdes und Fatima

Stunde 8 Die Bedeutung des Pilgerns im Islam

- M 11 (Tx) Die Pilgerreise nach Mekka – eine der fünf Säulen des Islam

Stunde 9 Jerusalem – das Pilgerziel dreier Religionen

- M 12 (Tx) Jerusalem – Pilgerstätte dreier Religionen

Stunde 10 Pilgermuschel und Pilgerhut – kennst du dich aus?

- M 13 (Sp/Ka) Teste dein Wissen! – Ein Quiz zum Thema Pilgern

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, Bd = Bild, Ka = Spielkarten, Sp = Spielfeld, Tx = Text

M 1

Ich mache mich auf den Weg

Den Ausspruch „Ich bin dann mal weg!“ kennst du bestimmt. Warum aber brechen Menschen immer wieder auf, Neues zu entdecken? Warum machen sie sich auf den Weg und lassen den Alltag eine Zeit lang hinter sich? Betrachte die Fotos. Vielleicht geben sie Antwort.



1 Petersdom in Rom - Grablage des Apostels Petrus.



2 Pilgernde in der Grabeskirche in Jerusalem, errichtet über der Hinrichtungsstätte Jesu.



3 Kaaba in Mekka – Ziel muslimischer Wallfahrer.



4 Weiße Muschel auf blauem Grund – Wegweiser auf dem Jakobsweg.



5 Betende Juden an der Klagemauer in Jerusalem.



6 Kompass – Wegweiser aller Pilger.



7 Bildnis der Muttergottes in der Grotte in Lourdes.



8 Wanderstöcke von Pilgern auf dem Jakobsweg mit Jakobsmuschel.



9 Pilgerrucksack und Wanderschuhe.

Aufgaben

1. Beschreibt die Bilder. Was ist auf ihnen zu erkennen?
2. Gibt es ein Motiv, das alle Bilder miteinander verbindet? Begründet eure Vermutung.

© Bilder 1, 2 und 6: Colourbox.com. Bilder 3, 4, 5, 6, 8 und 9: © Thinkstock/iStock.

M 2

Was bedeutet es zu pilgern? – Eine kleine Begriffsgeschichte

Was bedeutet es zu pilgern? Das wird deutlich, wenn man sich ein wenig mit der Geschichte des Wortes „pilgern“ beschäftigt. Lest dazu die nachfolgenden Informationen.

Woher stammt das Wort „pilgern“?

Das deutsche Wort „pilgern“ leitet sich her vom lateinischen Wort *peregrinus*. Dies heißt übersetzt „Fremder“. Als *peregrinae* bezeichneten die Römer Fremde. Das Verb *peregrinare* bedeutet so viel wie „durchwandern“ oder „sich in der Fremde aufhalten“. Erst gegen Ende der Völkerwanderungszeit bezeichnete man mit dem Wort *peregrinari* die Tätigkeit des Pilgerns.

Was bedeutet es eigentlich zu „pilgern“?

Wer pilgert, macht sich auf den Weg. Er begibt sich fort von der Heimat in die Fremde. Er ist – zumindest für eine Weile – nicht sesshaft. Heutzutage begibt sich Pilger auf eine Reise ins Heilige Land, nach Rom oder nach Santiago de Compostela. Sie suchen Abstand vom Alltag zu gewinnen und hoffen, ihr Leben auf dem Weg neu auszurichten.



© Colourbox.com.

Autorentexte.

Aufgaben

1. Was fällt euch ein, wenn ihr an den Begriff „pilgern“ denkt? Sammelt eure Ideen zunächst für euch allein in Stillarbeit. Strukturiert anschließend gemeinsam mit eurem Tischnachbarn eure Ideen und erstellt zusammen eine Mindmap.

2. Lest anschließend die Definition zum Begriff „pilgern“ oben. Erklärt den Begriff mit eigenen Worten.

3. Bildet zusammengesetzte Wörter mit dem Grundwort „pilgern“. Beispiele könnten sein: Pilgerhut, Pilgerstab, Pilgerweg ...

M 3

Unser ganzes Leben lang sind wir auf dem Weg zu Gott

a) Wer pilgert, begibt sich auf den Weg. Was aber bedeutet das in letzter Konsequenz? Lies die nachfolgende Geschichte.

Ein Wanderer kommt in ein Kloster. Überrascht betrachtet er die spärliche Einrichtung. „Wo haben Sie denn Ihre Möbel?“ fragt er die Mönche. „Wo haben Sie denn Ihre?“ fragen sie zurück. „Aber ich bin doch auf der Durchreise!“, antwortet der Mann. „Wir auch!“, sagen die Mönche.

Aufgaben

1. Lest gemeinsam die Geschichte. Fasst die Kernaussage in eigenen Worten zusammen. Tauscht euch darüber aus. Was bedeutet sie in Bezug auf euren Alltag und euer Leben?
 2. Überlegt gemeinsam, welche Dinge ihr wirklich zum Leben benötigt. Erstellt anschließend gemeinsam eine Collage, in der ihr verdeutlicht, was für euch wirklich wichtig ist im Leben.
- b) Wie der Wanderer in der Geschichte sind auch wir Christen auf Erden nur auf der „Durchreise“! Was damit gemeint ist, erläutert das nachfolgende Pilgerlied.

Pilger sind wir Menschen

1. Pil - ger sind wir Men - schen, su - chen Got - tes
 Wer hört un - sere Bit - te, wer will bei uns
 2. Men - scher auf dem We - ge, Frie - den su - chen
 Wer hört un - sere Bit - te und den Ruf „Sha -

Wort. _____ Un - er - füll - te Seh - sucht,
 sein? _____ Komm in un - sere Mit - te,
 wir. _____ Un - er - füll - te Seh - sucht,
 lom“? _____ Komm in un - sere Mit - te,

1. treibt uns fort und fort. _____ Herr, tritt bei uns
 ü - ber - all und hier. _____ Gott den Frie - dens

ein. _____ Komm in un - sere Mit - te,
 komm! _____

Herr, tritt bei uns ein! _____
 Gott, des Frie - dens komm! _____

Lied: „Pilger sind wir Menschen“. Text: Diethard Zils. Melodie: Sir Edward Elgar. © tvd-Verlag, Düsseldorf.

Aufgaben

3. Lies den Liedtext. Wähle anschließend eine Zeile aus, welche dich besonders anspricht, und erläutere sie in eigenen Worten.
4. Stelle Bezüge her zwischen der Gesamtaussage des Liedes und der Geschichte des Wanderers oben. Tausche dich anschließend mit deinen Mitschülern in der Klasse aus.

M 6

Was man über den Heiligen Jakobus wissen muss! – Ein Steckbrief

Name: _____

Name der Eltern: _____

Name des Bruders: _____

Spitzname, den Jesus ihm verlieh: _____

Charaktereigenschaften: _____

Lebenslauf:

Wie er zu Tode kam:

Wo er begraben liegt:

Was man sich sonst noch so über ihn erzählt:

M 8

Auf den Spuren des Apostels Jakobus – ein Firm-Projekt

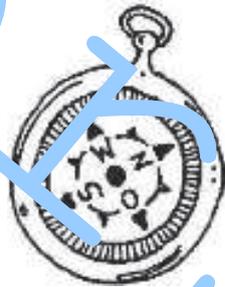
In den Sommerferien machten sich Firmlinge der St.-Johannes-Gemeinde Sundern auf den Pilgerweg. Sie folgten dem Jakobsweg vom Kloster Brunnen bis nach Köln. Jeder Tag stand unter dem Motto eines anderen Pilgersymbols*, welches durch einen kurzen Morgenimpuls vorgestellt wurde und persönliche Orientierung für den Tag geben sollte.

* Was ist ein Symbol? Ein Symbol ist ein Bedeutungsträger, es verweist auf etwas. Zwei Beispiele: Das Herz ist das Zeichen, es ist das Symbol für Liebe; das Kreuz verweist auf den Tode Jesu, es ist das Symbol für uns Christen.

Der
Wanderstab



Der
Kompass



Die
Wasserflasche



Der
Pilgerhut



Die
Muschel



- ① Er gibt Orientierung, indem er die Himmelsrichtungen anzeigt. Er weist dem Pilger den richtigen Weg, damit er sein Ziel erreicht.
- ② Er gibt Halt während der Reise. Er unterstützt den Pilger beim Laufen und hilft ihm, wilde Tiere abzuwehren.
- ③ Er schützt den Kopf vor Regen und Sonne.
- ④ Sie hilft Essen zu schneiden oder Wasser zu schöpfen.
- ⑤ Eine Reise macht durstig, Wasser ist lebensnotwendig. Der Pilger benötigt es, um unterwegs seinen Durst zu löschen.

Aufgaben

1. Betrachtet die Bilder. Ordnet ihnen anschließend die richtige Beschreibung bzw. Nummer zu.
2. Alle dargestellten Gegenstände sind zugleich Symbol für etwas. Sie verweisen auf eine andere Bedeutungsebene. Überlegt gemeinsam, welche Bedeutung die einzelnen Symbole für euer Leben haben können. Die nachfolgenden Impulsfragen helfen euch dabei.

- Was bedeutet der Wanderstab für mein Leben? Wo brauche ich Unterstützung? Wogegen muss ich mich wehren?
- Wer gibt mir im Leben Orientierung? Was ist, wenn ich vom Weg abkomme?
- Was bedeutet die Wasserflasche für mein Leben? Wer löscht meinen Durst?
- Wonach habe ich Durst? Was stillt meinen Hunger?
- Wer schützt mein Leben? Wo fühle ich mich behütet? Wen beschütze ich? Wie schütze ich mich vor den Stürmen, den Witterungen, der Hitze des Lebens?

M 8

Die Heilige Helena – eine der ersten Pilgerinnen im Heiligen Land

Helena trifft sich mit ihrer Freundin Marie. Die beiden haben einen Text über die Heilige Helena gefunden. Leider ist dieser durcheinandergeraten. Kannst du die Textteile in die richtige Reihenfolge bringen? Dann erfährst du, warum diese beeindruckende Frau nach Palästina pilgerte.

Im Jahre 312 lässt Helena sich taufen, im selben Jahr, in dem ihr Sohn Konstantin im Namen des Christengottes gegen seinen Gegner Maxentius in der Schlacht an der Milvischen Brücke siegt. 313 beschließt Konstantin, die Christenverfolgungen seiner Vorgänger im Römischen Reich zu beenden.

Die Lebensdaten der Heiligen Helena, die eigentlich Flavia Iulia Helena hieß, sind uns nicht genau überliefert. Man vermutet, dass sie zwischen 248 und 250 in Drepanon, in der Provinz Bithynien am Bosporus, geboren wurde. Sie war die Tochter eines Gastwirts. Und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie selbst eine Zimmerei-Inhaberin einer Herberge mit Weinschänke war.

Wann Helena starb, weiß man nicht genau. Man nimmt an, dass sie am 18. August 329 n. Chr. für immer die Augen schloss. Heute ruhen ihre Gebeine in der Kirche Santa Maria in Ara Coeli in Rom.

324 n. Chr., im Alter von 74 Jahren, soll Helena nach Palästina gereist sein. Stimmt dies, so wäre es die erste Wallfahrt einer christlichen Frau ins Heilige Land, die uns überliefert ist. Der Legende nach fand Helena im Heiligen Land – wie es ihr im Traum vorhergesagt worden war – das Kreuz Christi. Über dieser Stelle ließen Helena und ihr Sohn eine Basilika errichten, die sogenannte Grabeskirche. Auch die Geburtskirche in Bethlehem ließ Helena erbauen. So erfüllte sie den Auftrag, die heiligen Stätten zu würdigen, den sie im Traum erhalten hatte.

Helena heiratete den römischen Offizier Chlorus. Ihr gemeinsamer Sohn Konstantin, der spätere Kaiser, kam zwischen 272 und 280 zur Welt. Nach dem Tod des Vaters übernimmt Konstantin das Heer des Vaters. Nach seinem Regierungsantritt holt er seine Mutter nach Trier.

Autorentext.

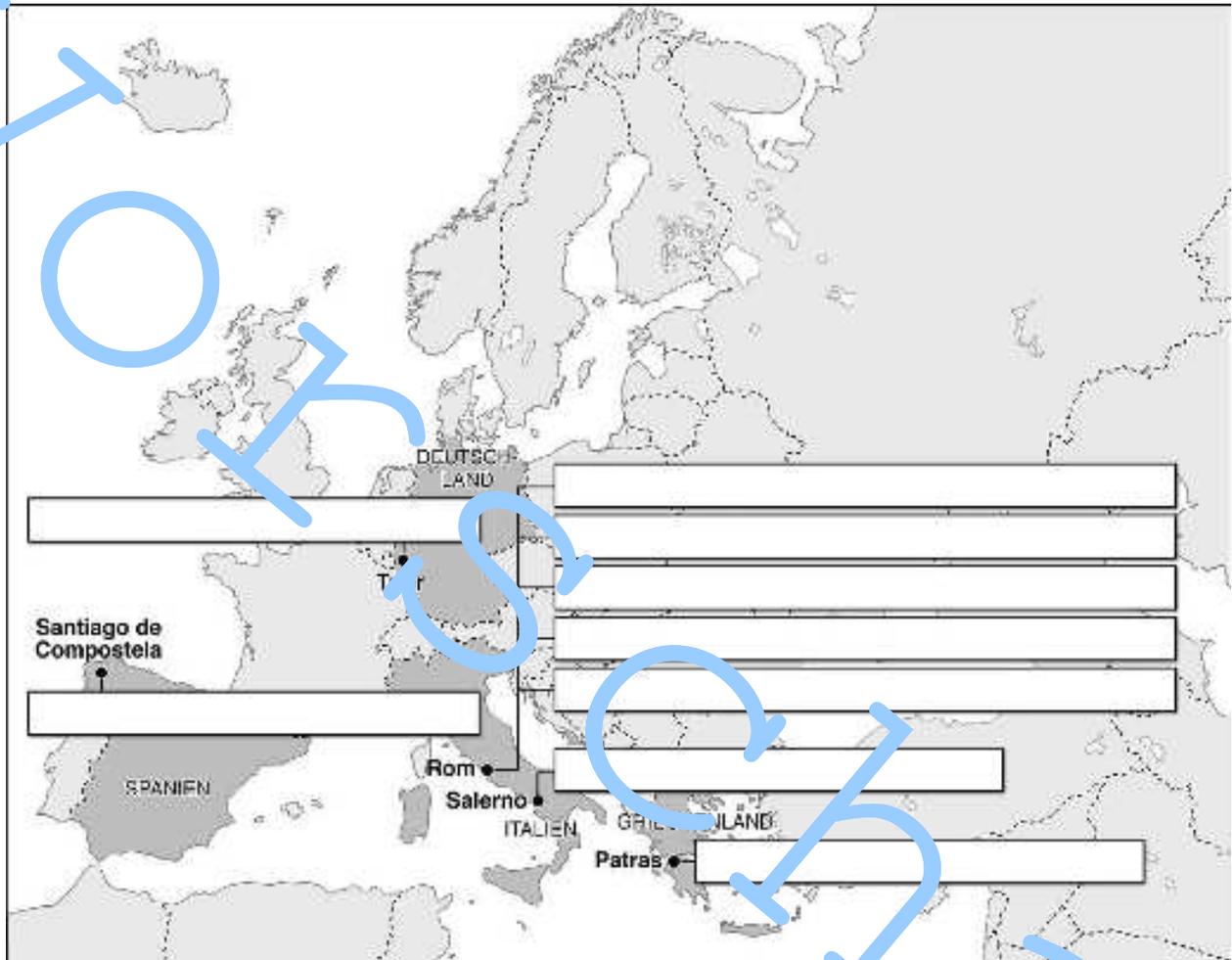
Aufgaben

1. Lest die Textteile zu zweit.
2. Versucht, diese anschließend in die richtige Reihenfolge zu bringen.
3. Erläutert, warum Helena ins Heilige Land reiste. Was war ihre Aufgabe?
4. Schlagt im Atlas nach und messt die Entfernung von Trier bis nach Jerusalem. Wie lange benötigte ein Fußgänger damals, um diese Strecke zu bewältigen? Bedenkt, dass auch ein Rückweg notwendig war.

M 9

Schon früh machten sich die Menschen auf den Weg und besuchten heilige Orte und Stätten

Genau wie die Heilige Helena machten sich Menschen im frühen Mittelalter auf den Weg, um die Gräber der Apostel zu besuchen. Sie wollten ihnen nahe sein, auf ihren Spuren wandeln und an ihrem Grab beten. Schaut, welche Orte sie besuchten.



Karte: Doris Köhl.

Tragt diese Orte in die Karte ein

- Grab des Simon Petrus im Petersdom zu Rom
- Grab des Paulus in St. Paul vor den Mauern in Rom
- Grab des Jakobus, Sohn des Alphäus, in Rom
- Grab des Philippus in Rom
- Grab des Bartholomäus in San Bartolomae auf der Tiberinsel in Rom
- Grab des Matthäus in Salerno
- Grab des Andreas in Patras
- Grab des Jakobus, Sohn des Zebedäus, in Santiago de Compostela
- Grab des Matthias in Trier

Aufgaben

1. Notiert die Namen der Apostel neben den Orten, an denen sie begraben liegen.
2. Erläutert, was euch auffällt, wenn ihr die Karte nun betrachtet.
3. Welche Orte würdest du bereisen, wenn du eine Pilgerreise machen würdest? Begründe deine Entscheidung.

M 10

Pilgerorte in der Neuzeit – Lourdes und Fatima

Lourdes und Fatima gehören beide zu den berühmtesten Wallfahrtsorten der Welt. Viele Menschen pilgern dorthin, um zu beten, Buße zu tun oder um auf ein „Wunder“ zu hoffen.

Eine Ansichtskarte aus Lourdes

Liebe Marie,

liebe Grüße sende ich dir aus Lourdes. Du kannst dir nicht vorstellen, wie viele Menschen sich hier befinden. Du fragst dich warum? Hier soll 1858 dem damals 14-jährigen Hirtenmädchen Bernadette Soubirous die Muttergottes erschienen sein, so sagt man. Sie wies das Mädchen an, Wasser aus einer Quelle zu trinken und Buße zu tun. 1862 wurden die Erscheinungen vom Ortsbischof, 1891 von Papst Leo XIII. anerkannt. Bis heute kommen vor allem alte, kranke und behinderte Menschen nach Lourdes, um zu beten oder Buße zu tun, wie es Bernadette befohlen wurde. Sie alle hoffen auf Heilung durch das Wasser aus der Quelle in Lourdes. Das Wasser, so glauben viele, habe heilende Kräfte. Und vielleicht haben sie gar nicht unrecht? Bereits 67 Heilungen wurden seitens der Kirche als Wunder anerkannt. Ich gehe nun zum Gottesdienst. Gott segne dich, deine Tante Mechthild



Grotte in Lourdes.

© Thinkstock/IStock.

Eine Ansichtskarte aus Fatima

Liebe Johanna,

dieses Jahr verbringe ich meinen Urlaub in Portugal. Auf meinen Ausflügen bin ich in Fatima gelandet. Hier soll Maria, die Mutter Jesu, 1917 drei Hirtenkindern erschienen sein. Sie forderte die drei auf, für den Frieden in der Welt zu beten. Zudem soll sie ihnen drei Geheimnisse anvertraut haben. 1930 wurde das Phänomen kirchlich anerkannt, genau wie die drei Prophezeiungen, die sich auf die Zukunft Europas bezogen. Genau es weiß ich leider nicht. Seit mehr als 90 Jahren pilgern Gläubige hierher. Viele nähern sich der Basilika auf Knien – egal, ob alt oder jung. Sie tun Buße und bitten um Vergebung für ihre Sünden. Schau mal, was du über die drei Prophezeiungen herausfinden kannst. Ich bin gespannt auf deine Antwort.
Tante Elfriede



Kirche in Fatima.

© Thinkstock/IStock.

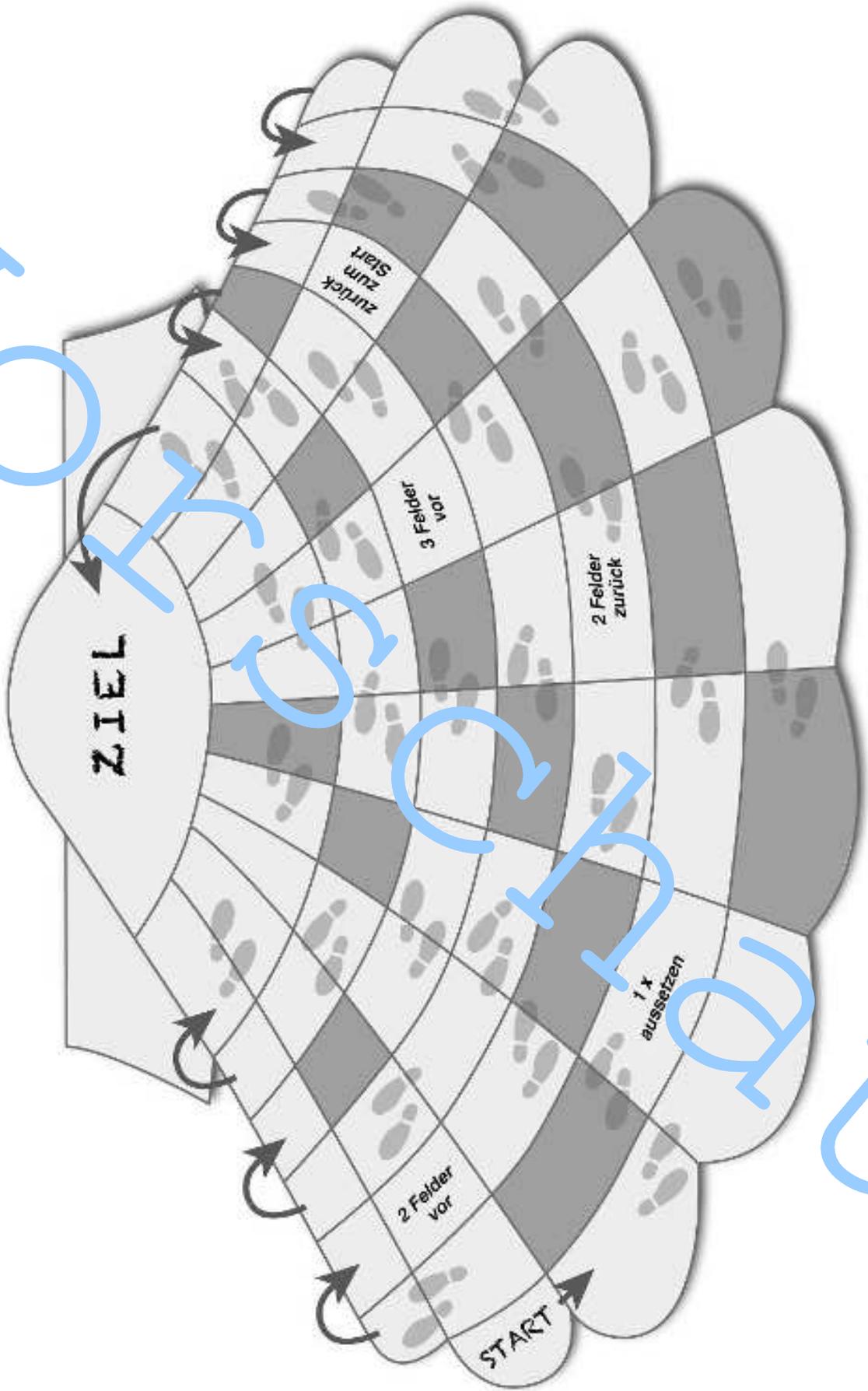
Aufgaben

1. Schau im Atlas nach, wo sich Lourdes und Fatima befinden.
2. Erläutere, warum Lourdes einer der berühmtesten Wallfahrtsorte der Welt ist.
3. Die Karte von Tante Mechthild hat dich neugierig gemacht. Recherchiere zu den Themen Lourdeswasser und Heilungen im Internet. Unter folgendem Link findest du weitere Hinweise: www.katholisch.de.
4. Lies den Brief von Tante Elfriede an Johanna.
5. In dem Brief ist die Rede von den drei Geheimnissen von Fatima. Recherchiere im Internet unter www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/pilgern-auf-dem-weg-zu-gott/die-geheimnisse-um-fatima-eine-dokumentation-der-ereignisse-seit-1917 nach den drei Geheimnissen und schreibe Tante Elfriede einen Antwortbrief.



M 13 Teste dein Wissen! – Ein Quiz zum Thema Pilgern

Du hast viel über das Thema „Pilgern“ gelernt. Test nun dein Wissen.



Grafik: Doris Köhl.